

Der **FILMTIPP** mit pädagogischem **ZOOM**



EINE TOTAL NORMALE FAMILIE

EINE TOTAL NORMALE FAMILIE

ORIGINALTITEL: EN HELT ALMINDELIG FAMILIE

DÄNEMARK 2020, 93 MINUTEN

REGIE Malou Reyman

DREHBUCH Malou Reyman, Maren Louise Käehme, Rune Schjøtt

DARSTELLER*INNEN Kaya Toft Loholt (Emma), Rigmor Ranthe (Caroline), Mikkel Boe Følsgaard (Thomas/Agnete), Neel Rønolt (Helle) u. a.

GENRE Drama, Tragikomödie

VERLEIH Edition Salzgeber

WEBSEITE <https://salzgeber.de/einotalnormalefamilie>

FSK ab 6 Jahre

SPRACHFASSUNG dänische Originalfassung mit deutschen Untertiteln

FESTIVALS Nordische Filmtage Lübeck 2021



SCHULUNTERRICHT ab 7. Klasse

ALTERSEMPFEHLUNG ab 12 Jahre

UNTERRICHTSFÄCHER Ethik, Biologie, Sozialkunde, Psychologie, fächerübergreifend: Bildung zur sexuellen Selbstbestimmung

THEMEN Identität, Individuum (und Gesellschaft), Heteronormativität, Veränderung, Familie, Vertrauen, Mut, Biografie, Neugier, Sexualität, Gender/Geschlechterrollen

INHALT

Inhalt	3
Filmische Besonderheiten und Lernhorizonte	4
Anregungen für den Unterricht	5
Szenenanalyse	8
Bildnachweis & Impressum	10

INHALT

Was heißt eigentlich normal? Und was ist eine total normale Familie?

Die 11-jährige Emma liebt Fußball bereits seit Kindertagen, spielt in einer Mädchenmannschaft und strahlt besonders, wenn ihr ihr Vater Thomas vom Spielfeldrand aus zjubelt. Caro, ihre ältere Schwester, erleben wir als selbstbewussten Teenager. Ein Hund würde das Familienglück perfekt machen. Als sich die Familie auf einem Bauernhof Welpen ansieht, bricht der Vater in Tränen aus. Im Auto nach Hause betretene Stille, Unsicherheit. Zuhause lässt die Mutter die Bombe platzen und verkündet die geplante Scheidung der Eltern. Beide Töchter sind sichtlich vor den Kopf gestoßen, haben aber keine Zeit den Schock zu verdauen. Denn die Mutter fügt ohne Zustimmung des Vaters direkt hinzu, warum sich die beiden Eltern trennen werden: Thomas möchte fortan als Frau leben und hat bereits konkrete Schritte in die Wege geleitet, seinen Wunsch in die Tat umzusetzen.

Das Leinwanddebüt von Malou Reyman dreht sich um die Frage, wie sich ein 11-jähriges Mädchen fühlt, wenn sich der geliebte Vater entscheidet, eine Frau zu sein. Im Verlauf der Handlung wird Emma kontinuierlich herausgefordert, sich ihren daraus resultierenden Unsicherheiten und ihren Verlustängsten zu stellen. Die Tragikomödie porträtiert authentisch, wie sich jedes Familienmitglied seinen persönlichen Weg zu einer neuen gemeinsamen Normalität erkämpft. Mit viel Feingefühl und leisem Humor skizziert die Regisseurin eine Familiengeschichte voller Auseinandersetzungen und dramatischer Entwicklungen.



FILMISCHE BESONDERHEITEN UND LERNHORIZONTE

Malou Reyman verarbeitet in ihrem ersten Spielfilm persönliche Erfahrungen aus ihrer Jugend. Souverän führt sie die Zuschauer:innen entlang eines Familienkonflikts, dessen Auslöser zwar schnell bestimmt ist, dessen eigentliche Ursache aber erst im Laufe des Films langsam erkennbar wird. Der Titel des Films ruft bereits vor dem Schauen bestehende gesellschaftliche Normen und Erwartungen ab. Aber was heißt normal? Man begreift schnell, dass die Familie gemeinsam nur so stark ist, wie das individuelle Verständnis der einzelnen Mitglieder für die neue Situation. Besonders einprägsam, durch filmische Aspekte und vor allem auch schauspielerisch bemerkenswert, ist die Darstellung von Emmas Situation: Wie geht es einem jungen Mädchen in solch einer Lage?

Die Kamera begleitet Emma durch alle Enttäuschungen, Ängste und Auswirkungen im Alltag, so dass die Zuschauer:innen eine emotionale Verbindung zu ihr aufbauen können. Die Regisseurin kreiert durchweg authentische Augenblicke und beschreibt mit viel Empathie die großen Herausforderungen, an denen das Mädchen wächst. Nicht zuletzt auch wegen ihrer Schwester Caro, die von allen Beteiligten am gelassensten auf die ohnehin nicht vermeidbaren Veränderungen in ihrem Leben reagiert. Ein Vorbild für uns alle?

Lernhorizonte

Filmisch-visuelle Auseinandersetzung

- ❖ Kreative Filmgestaltung: Rückblenden mit Videoaufnahmen
- ❖ Kameraperspektiven des Films : Intimität
- ❖ Einsatz von Ton und Musik im Film analysieren
- ❖ Meinungen & kreative Ideen zum Thema Filmplakat
- ❖ Figurenanalyse

Inhaltlich-thematische Auseinandersetzung

- ❖ Heteronormative Gesellschaftsbilder besprechen
- ❖ Auseinandersetzung mit den Themen Identität und Sexualität
- ❖ Körperwahrnehmung: biologisches Geschlecht und Geschlechtsidentität (Gender)
- ❖ Eigene Recherche zur Rechtslage von Trans* Personen in Deutschland und in anderen europäischen Ländern
- ❖ Community-Repräsentation/Sichtbarkeit: Flaggen, Influencer, Pride etc.

Psychosoziale Auseinandersetzung

- ❖ Über den Umgang mit Verlustängsten diskutieren
- ❖ Herausforderungen formulieren, sobald jemand nicht den heteronormativen Erwartungen der Gesellschaft entspricht
- ❖ Vater-Tochter-Beziehung: Wie egoistisch ist es, seine persönliche Freiheit einzufordern?

ANREGUNGEN FÜR DEN UNTERRICHT

Schauplatz – Gesellschaftliche Einordnung

Der Film spielt in Dänemark, einem europäischen Land, welches als besonders tolerant und queer-freundlich gilt. Warum eigentlich? Ein zentraler Meilenstein: Seit 1989 können sich homosexuelle Paare auf dänischen Standesämtern das Jawort geben. Dänemark war damit weltweit das erste Land, das eine eingetragene Partnerschaft von gleichgeschlechtlichen Paaren möglich machte. Zum Vergleich: Am 1. August 2001 trat in Deutschland das Lebenspartnerschaftsgesetz in Kraft, das gleichgeschlechtliche Partnerschaften unter einen ähnlichen rechtlichen Schutz stellte wie die Ehe. Erst seit dem 1. Oktober 2017 steht gleichgeschlechtlichen Paaren auch die Ehe vor dem Gesetz zu.

Ein weiterer entscheidender Schritt im dänischen Gesetz: Seit 2014 müssen Trans* Personen in Dänemark nicht mehr eine oder einen Gutachter:in von ihrer Geschlechtszugehörigkeit überzeugen und auch keine Geschlechtsanpassung mehr durchführen, um anerkannt zu werden. Diese Reform gilt als die fortschrittlichste Lösung in Europa. In Deutschland ist die rechtliche Situation für Trans* Personen immer noch diskriminierend.

Exkurs: Transgender-Flagge:

Das blau, rosa und weiß gestreifte Pride-Symbol wurde 1999 von Monica Helms, einer trans Frau, Aktivistin und Autorin, entworfen.



Impulsfragen

- ❖ Aktivismus: Was heißt queer? Wofür steht LGBTQ+?
- ❖ Toleranz in der Gesellschaft:
 - Wie verhält sich Emma, als Agnete kurz vor dem Heimspiel nochmal zu ihr in die Kabine kommt?
 - Wie fühlt sich Agnete, als sie bei der Konfirmation als Thomas aufgerufen wird?
- ❖ Was können wir tun – als einzelne Person, als Klassengemeinschaft –, um Akzeptanz und Toleranz in der Gesellschaft voranzubringen?
- ❖ Wie tolerant wird die dänische Gesellschaft dargestellt? Toleranter und akzeptierender als die deutsche? Findet Beispiele aus dem Film, die in Deutschland gesellschaftlich womöglich anders verhandelt worden wären.

Stilmittel Rückblenden: Gefühlswelt

In Rückblenden im Stil von privaten Videoaufnahmen lernen wir alle vier Familienmitglieder kennen. Vor allem sehen wir, wieviel Freude die kleine Emma beim Fußballspielen mit ihrem Vater hat. Es wird gekichert, rumgealbert und natürlich werden Tore erzielt. Wir erleben die enge Bindung, die Emma zu ihrem Vater hat. Im weiteren Verlauf wechselt der Film immer wieder zwischen diesen Familienaufnahmen und der aktuellen Situation. Wir lernen Emma deshalb aus zwei Perspektiven kennen. Die Welt, wie sie Emma von klein auf wahrgenommen und erlebt hat, wird gestört. Dadurch entsteht bei ihr Verunsicherung. Ihre größte Angst ist es, ihren Vater zu verlieren und das aufgeben zu müssen, was sie bisher als „normales Leben“ empfunden hat.

Malou Reyman setzt die vertraulich inszenierten Rückblenden als Stilmittel ein, damit sich die Zuschauer:innen in die aufgewirbelte Gefühlswelt von Emma einfühlen können:

„Der Gedanke war, der Geschichte dadurch Struktur zu geben. Mein Dad hatte mir die Filme über meine eigene Kindheit geschickt. Ich schaute sie mir alle an, und es war, als würde man plötzlich in eine Zeit zurückblicken, als alles noch ganz normal war. Ich glaube, es hat dem Film Wärme gegeben, diese wiederkehrenden Bilder eines authentischen Familienlebens, das einen hohen Wiedererkennungswert hat, besonders für Menschen, die in den 1980ern oder 1990ern aufgewachsen sind. Man beginnt zu verstehen, dass die Verbindung zwischen diesen Menschen es verdient, aufrechterhalten zu werden – auch wenn sie jetzt entfremdet wirken, gehören sie doch zusammen. Mit diesen Souvenirs vor Augen fällt es leichter, sich emotional auf die Beziehung zwischen diesen Menschen einzulassen. Man sieht, dass Thomas versucht hat, ein perfekter Vater zu sein; er hat versucht, seinen Zielen gerecht zu werden.“ Malou Reyman

Quelle: <https://salzgeber.de/einetotalnormalefamilie>

Impulsfragen

- ❖ Warum könnte sich die Filmemacherin für die Aufnahme von Rückblenden in ihrem Film entschieden haben? Wie wirken die Rückblenden auf Euch, was bzw. wer steht absolut im Vordergrund und warum?
- ❖ Wie wird das Verhältnis zwischen Emma und Thomas in den Videos dargestellt?
- ❖ Beide Mädchen werden unterschiedlich charakterisiert. Worin unterscheiden Emma und Caro sich am meisten? Vergleiche die beiden Mädchen früher und in der Gegenwart?
- ❖ Was sind geschlechtsspezifische Rollenverteilungen? Wie werden sie im Film gebrochen?



Szenenanalyse

Kameraperspektiven und Bildgestaltung

Auf <https://www.visionkino.de/unterrichtsmaterial/filmtipp-zoom/eine-total-normale-familie/> finden Sie zwei Filmausschnitte.

Wartebereich: <https://vimeo.com/630994234>



Impulsfragen

- ❖ Wie wirkt die Szene auf Euch?
- ❖ Stellt euch den Raum komplett vor, aus welchen Blickwinkeln wird die Szene gefilmt?
- ❖ Warum steht Emma im Mittelpunkt?
- ❖ Welche Stimmung wird ausgelöst und warum?
- ❖ Könnt ihr Unterschiede im Verhalten bei den Protagonist:innen erkennen?
- ❖ Warum werden Helle, Caro und Emma in der Szene so unterschiedlich charakterisiert?

Therapiestunde: <https://vimeo.com/630960890>



Impulsfragen

- ❖ Wie wirken beide Szene auf Euch? Was für ein Gefühl lösen die einzelnen Szenen bei euch aus? Wie kommt es dazu?
- ❖ Warum ist die Szene im Stuhlkreis zentral für die Geschichte des Films?
- ❖ Kennt ihr weitere Beispiele (aus Serien oder Filmen), in denen mit Tiefenschärfe¹ gearbeitet wird? Welche Emotionen werden dadurch vermittelt?
- ❖ Die Farbintensivität und der Einsatz von Farben im Raum können die Stimmung beeinflussen, was löst die Farbgebung in dieser Szene bei euch aus?
- ❖ Welche stilistischen Mittel werden in dieser Szene von der Regisseurin verwendet?

¹ Neue Wege des Lernens e. V. bietet eine interaktive Webseite zu filmsprachlichen Begriffen und stilistischen Mitteln: <https://nwdl.eu/filmsprache/> oder eine kostenlose App: <https://www.neue-wege-des-lernens.de/apps/>, Auch Film+Schule NRW bietet eine App Top Shot <https://www.filmundschule.nrw.de/de/topshot/>. Zudem können Sie auf das filmsprachliche Glossar von kinofenster.de zurückgreifen: <https://www.kinofenster.de/lehmaterial/glossar/>

Beobachtungsaufträge

Die Szene wird noch einmal angeschaut. Die Schüler:innen sollen diesmal explizit auf die filmische Besonderheiten und die Bildgestaltung achten. Vor der Sichtung können den Schüler:innen konkrete Beobachtungsaufträge gegeben werden, so dass sie sich auf den Einsatz unterschiedlicher filmische Mittel konzentrieren:

- Bildausschnitt/-komposition
- Schärfe/Unschärfe
- Kameraperspektiven
- Kamerabewegungen
- Ton/Geräusche
- Einsatz von Farben

Die Beobachtungsaufträge können einzeln oder in Kleingruppen bearbeitet werden.

Ergebnisse der Beobachtungen könnten sein

- Bildgestaltung: Beginn der Szene durch frontale Kameraeinstellung auf Emma (mit Schal um Kopf)
- Kamera: überwiegend auf Augenhöhe mit Emma
- Interpretation: Schal = Sichtschutz: „Was ich nicht sehe, gibt es nicht.“
- Perspektive: Overshoulder Emma: alle Personen im Stuhlkreis sind unscharf
- Ton: Zuschauer:innen können nur erahnen wer spricht, nur teilweise können Lippenbewegungen erkannt werden (Wahrnehmung wie Emma)
- Farbgestaltung: hellgrüne Wandfarbe & dunkelgrüne Schalfarbe: Grün als Stilmittel: Die Farbe wirkt beruhigend. Psychologisch gesehen verbinden wir mit Grün Leben, Natur, Zufriedenheit, Glück, Selbstbewusstsein, Hoffnung
- Bildgestaltung: Wiederholung der frontalen Kameraeinstellung vom Beginn und zusätzlicher Einsatz eines Zoom-in (dramatische Wirkung, da dieser künstlich und ungewohnt für das menschliches Auge ist): Emma löst den Schal
- Froschperspektive: erster Blick auf Agnete
- Farbwahl: Outfit von Agnete

Impulsfragen

- ❖ Was bedeutet es für die Familie, dass Thomas fortan Agnete genannt werden möchte? Wie wird dieser Offenbarungsmoment filmisch dargestellt?
- ❖ Wie reagiert Emma auf die zerfressen Schuhe von Agnete?
- ❖ Welche Rolle in der Beziehung von Agnete und Emma spielt der Hundewelpen?
- ❖ Warum will Helle nicht, dass Agnete nach Thailand fährt?
- ❖ Was sind Emmas größte Ängste?
- ❖ Was soll in Thailand geschehen? Warum muss Agnete zwei Monate dorthin reisen?

IMPRESSUM

Vision Kino gGmbH –
Netzwerk für Film- und Medienkompetenz
Köthener Str. 5-6
10963 Berlin

Telefon: 030-814 529 61
info@visionkino.de
www.visionkino.de
www.wer-hat-urheberrecht.de
<https://filmeducationframework.eu/de/>

Bildnachweis
Alle Bilder © 2021 Edition Salzgeber

Autor
Marcel Danner

Redaktion
Sabine Genz (VISION KINO), Laura C. Zimmermann (SchulKinoWochen Berlin)

VISION KINO ist eine gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung der Film- und Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen. Sie wird unterstützt der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, der Filmförderungsanstalt, der Stiftung Deutsche Kinemathek sowie der Kino macht Schule GbR, bestehend aus dem Verband der Filmverleiher e.V., dem HDF Kino e.V., der Arbeitsgemeinschaft Kino Gilde deutscher Filmkunsttheater e.V. und dem Bundesverband kommunale Filmarbeit e.V. Die Schirmherrschaft über VISION KINO hat Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier übernommen.